

Anton Berger

## Der Kuß : Ein musikalisches Schäferspiel

[Deutschland]: [Verlag nicht ermittelbar], [1780?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1779824041>

Druck Freier  Zugang





90 (s.). 3  
D. d. ~~3090~~

LMUS







*Handwritten signature or mark in brown ink, possibly reading 'M. B. 1792'.*

# Der Ruß.

Ein

musikalisches Schäferspiel.

Ant. Berger.



L. F. A. L. M.

90(5). 3

L. d. 3070



Damon und Thyrsis.

Thyrs. Ich lobe mir ein freyes Wesen  
Dam. Ich habe mir die Still erlesen,  
Thyrs. Ein freyer Sinn ) erreicht sein Ziel.  
Dam. Ein stiller Geist )  
Beyde. Man kann die spröden Schäferinnen.  
Thyrs. Durch freye Schmeicheley ) gewinnen;  
Dam. Durch stille Zärtlichkeit )  
Thyrs. Drum trau der (Sittsamkeit) nicht viel.  
Dam. (Munterkeit)

B. A.

Thyrs. Hast du mit deinem stillen Lieben  
Der Phyllis Herz besiegt?  
Dam. Hat dich bey deinen freyen Trieben  
Je Treu und Zärtlichkeit vergnügt?  
Thyrs. Mein Lieben wird durch Hofnung stets be-  
gleitet,  
Und wird die Hofnung nicht erfüllt:  
So ist auch schon der Schmerz gestillt.  
Dam. Wem Zärtlichkeit zu seiner Schönen leitet,  
Der liebet niemahls ohne Schmerz.  
Es fühlt sein schüchtern zärtlich Herz,  
Bey tausend widersprechenden Gedanken,  
Verliebter Zweifel sanftes Wanken.  
Und wenn die Schäferin ihm Herz und Hand  
Aus Zärtlichkeit mitleidig übergeben:  
So endigt sich sein zweifelhaftes Leben,  
Und so tritt er in den beglücktesten Stand;  
Weil ihn ein Gut ergötzt,  
Das er für sich zu hoch geschätzt.  
Thyrs. Wie könnt ich doch des Lebens schönste Tage,  
Aus Furchtsamkeit zu meiner Plage,  
Und selbst die Liebe mir zum Uebel machen?  
Ich muß der Thorheit lachen.

Sieh

Sieh doch nur unsre Schäferin an,  
 Die gleichfalls zarte Triebe fühlen,  
 Sie meyden, schlafen, lieben, spielen;  
 Nichts ist dabey, das sie betrüben kann,  
 Wenn du denn nun so klug und zärtlich liebst,  
 Und dich um Phyllis so betrübst:  
 So hast du ihr das Herz wohl längst genommen,  
 Zum mindesten hast du es von ihr  
 Aus Dankbarkeit bekommen.

Dam. Du spottest noch mit mir!  
 Die Liebe wird mich an dir rächen.

Thyrs. Wir wollen von was andern sprechen,  
 Denn Phyllis nur verdüstert deinen Sinn;  
 Du liebst sie nicht, die spröde Schäferinn.

Dam. Ich liebe dich von Herzen,  
 O fühlst du meine Schmerzen,  
 Grausame Schäferin!  
 Dich will ich ewig lieben,  
 Wenn ich bey meinen Trieben  
 Gleich ewig trostlos bin.

B. A.

Thyrs. So weißt du nicht, ob sie dich liebt?

Dam. Nein, weil sie sich nicht zu erkennen giebt.  
 Sie ist ganz unerbittlich spröde.

Thyrs. Und Damon ist zu blöde.  
 Du sollst, läst du es nur geschehn,  
 Mich sie noch heute küssen sehn.

Dam. Sie küssen? Heute noch?

Thyrs. Ja heute noch.

Dam. Die Phyllis küssen?

So möchte ich deine Künste wissen.

Thyrs. Nun du erlaubst mirs doch?

Dam. Ja, wenn es Phyllis dir erlaubt.

Thyrs. Wie bald wird nicht so einer Spröden,  
 Der Liebsten eines Blöden,  
 Von mir ein Kuß geraubt.

X 2

Dam.

Dam. Wofern dir dieser Raub gellinget,  
 Mein Thyrsis, so versprech ich dir  
 Das Kind, wornach mein Herz so ringet,  
 Ja, soltest du so glücklich seyn,  
 So leg ich selbst bey ihr  
 Für dich ein gutes Wörtgen ein.

Thyrs. Schlag ein! (geben einander die Hand.) Der  
 Handel ist getroffen.

Dam. Er läßt dich wenig hoffen,  
 Das weiß ich so gewiß  
 Als ich die Phyllis liebe.

Thyrs. Wenn Phyllis izt hier triebe,  
 Wolt ich ohn alle Hinderniß

seitwärts. Doch still! sie kömmt, (zu Damon) lauf,  
 Damon! lauf,  
 Der Wolf frist dir zehn Lämmer auf:  
 Sieh, sieh! er lauft mit aufgesperrten Nas-  
 chen. (Damon lauft fort.)

Er geht. (lachend.) Ha! Nun miß ich mein Stück-  
 gen machen.

Phyll. Wo heß denn Damon hin?

Thyrs. Glaubst du, daß ich seyn Hüter bin?

Er, Phyllis laß ihn laufen:

Er sprach, er sah ein Lamm erfausen,  
 Bin ich doch da, komm, küsse mich,  
 Wo nicht, so laß ich dich.

Phyll. Du bist sehr unbescheiden,

Du weißt, ich kann das Küssen ia nicht leiden.

Thyrs. Ja Kuß und Kuß ist unterschieden.

Weit Kuß reizt so wie Damons Kuß;  
 Drum weiß ich, daß er dich vergnügen muß.  
 Gib acht!

Phyll. Laß mich zufrieden.

Schäferinnen die den Küßen  
 Nicht zuwiderstehen wissen,  
 Sind nicht werth, daß man sie küßt.

Schä

Schäfer, die uns Lieben wollen,  
Sind, wenn wir sie küssen sollen,  
Werth, daß man sie stolz vergißt.

B. A.

- Thyrs. Du bist es werth, daß ich dich küsse,  
Wenn du mir gleich nicht wiederstehst,  
Du irrest sehr. (sie will gehn.) Und wisse,  
Ich bin nicht werth, daß du stolz von mir gehst.
- Phyll. Ich geh, wenn du mich küssen willst,  
Und will dich niemals wieder sehen.
- Thyrs. Ach! Phyllis, laß es doch geschehen = = =
- Phyll. Nein!
- Thyrs. Wenn du nicht mein Seufzen stillst,  
So muß ich vor Verdruß vergehen.
- Phyll. Geh, geh, mit Seufzen und Verdruß,  
Und bitte bey den Schäferinnen,  
Die, was sie wünschen, nicht gewinnen,  
Mit besserem Glück um einen Kuß,  
Bey mir sind Küsse nicht zu haben.
- Thyrs. Fort, zeige deiner Schönsheits Gaben!

### Phyllis und Thyrsis.

- Phyll. Thyrsis liebt nur mit dem Munde,  
Thyrs. Thyrsis liebt aus Herzensgrunde,  
Phyll. Lehre mich  
Thyrs. Kind, du kennst) die Liebe nicht.  
Phyll. Wirst du das zu Damon sagen?  
Thyrs. Das ist leicht für mich, zu wagen,  
Phyll. Weil mein Herz mir)  
Thyrs. Wenn dein Herz dir) Muth verspricht.
- Thyrs. Nein, Phyllis, ohne Scherz,  
Behalt für dich dein steinern Herz;  
Doch sollst du dieses wissen:  
Du mußt mich küssen.

Durch einen Kuß wirst du,  
Wo nicht mir deine Lieb erklären.  
Doch mich um zwanzig Schafe reicher machen,  
Nun frisch denn! küsse zu!  
Was kann ich billigers begehren?

Phyll. An statt zu zürnen, muß ich lachen.  
Thyrs. Nein, höre: Damon, der dich liebt,  
Den deine Sprödigkeit zu sehr betrübt,  
Der glaubt, daß du in deinem Leben  
Nicht einen Kuß wirst nehmen oder geben.  
Ich kenn auch deine Sprödigkeit:  
Doch unterfang ich mich mein Heil zu wagen,  
Und zwanzig Schafe zu eriagen,  
Die Damon voll verliebter Sicherheit,  
Bey deinem spröden Wesen,  
Zum Preise mir schon ausgelesen,  
Und mir gleich giebt, wenn du mich küssest.

Phyll. Wenn du, was du nicht hast, vermissest,  
Verlierst du nicht, was mir ein Kuß verliert.

Thyrs. Ein Kuß und zwanzig Schafe.  
Ey schäme dich, du redst im Schläfe!  
Wer hat dir den Verstand doch so verführt?  
Du kannst, besinnst du dich,  
Durch einen Kuß mir zwanzig Schafe schenken

Phyll. Doch Damon dauret mich,  
Wie könt ich ihn durch den Verlust so kränken?

Thyrs. Das sagt sie nicht aus Haß,  
(seitw.) Was schadet ihm denn das?

zuPhyl. Er hat ia zwanzig Heerden,  
Wenn er ein Schaf von ieder Heerde nimmt,  
Wird er durch das, was er für mich bestimmt,  
Unmärklich ärmer werden.  
Wir armen Schäfer wächst hingegen  
Durch diesen Preis mein klein Vermögen,  
Drum küsse mich, daß er es sieht.

Phyll. Wenn es ja noch geschieht,  
So mußt du ihn, warum ichs that, gleich sagen.  
Thyrs.

- Thyrs. Das giebt sich schon; du mußt es wagen.  
 Sieh! Damon kömmt; Nun fort! geschwind!
- Phyll. O weh! Nein, nein ich kann nicht küssen.
- Thyrs. Wenn du nicht willst, so wirst du müssen.  
 (gärtl.) Ein Küßgen, schönstes Kind!  
 Du hast mirs ja versprochen. (Damon kömt.)  
 Das heist zu schnell die Treu gebrochen.
- Phyll. Was Treu?
- Thyrs. Still! fort!
- Phyll. Ey laß mich ruhn!  
 Zum wenigsten werd ich es selbst nicht thun.
- Thyrs. So thu denn ichs. (küßt sie) Nun! Damon,  
 nun.
- Phyll. Ach! (Dam.) Ach, ach Phyllis! (Thyrs.)  
 die ist mein,  
 Dein Wort muß nun gehalten seyn.
- Thyrs. Euch frostige Schönen  
 Nach Würden zu höhnen,  
 Wird Phyllis verliebt,  
 Und Damon betrübt.  
 Seht, schüchterne Blöde,  
 Wie bald sich die Spröde  
 Dem Thyrsis ergiebt. B. A.
- Thyrsis. Wirst du nunmehr bey Phyllis für mich  
 bitten?
- zu Dam. Wiewohl es wird nicht nöthig seyn.  
 Ich hab ihr Herz voll Muth bestritten;  
 Voll Muth nehm ich es ein.  
 Und dein Versprechen zu erfüllen,  
 Steht nun nicht mehr in deinem Willen.
- Damon. Grausame Schäferin!
- Ph. zu Th. Siehst du nun, daß es ihm gereuet!  
 Ich gebe dir selbst zwanzig Schafe hin,  
 Weil ich doch Schuld an seinem Unglück bin,  
 Das ich aus Leichtfinn nicht gescheuet.
- Damon. Aus Leichtfinn nicht, aus Grausamkeit  
 Hast du ins Unglück mich gezogen.
- Phyllis. Des Thyrsis Flehn hat mich bewogen.  
 Damon,

- Damon. Des Thyrsis? Ach! und ich muß nach  
zwey Jahren,  
Seit ich nach dir geseufzt, erfahren,  
Das du dich ihm bey'm ersten Blick ergiebst!
- Phyllis. Ich lieb ihn nicht: du kanst es glauben.
- Thyrsis. Gnug! Phyllis, gnug! du liebst;  
Dein Herz entdeckt sich hier.  
Mein Damon, ich will dir,  
So wenig sie als deine Schaafte rauben.
- zu Damon. Genug geseufzt, (zu Phyllis) genung ver-  
stellt!
- Nun Kinder sagt, was euch noch hält?  
Soll ich mich über euch erbarmen?  
(führt sie zusammen)
- Fort, küßt und liebt!
- Damon. Komm, treuer Freund, laß dich umarmen,  
Der mir in Phyllis Glück und Leben giebt.
- Th. zu Ph. Umarmst du mich nicht auch?
- Phyllis. Das wär ein seltsamer Gebrauch.
- Thyrsis. Mein Kuß hat Phyllis dich gefangen;  
Mein Kuß stillt Damon dein Verlangen.
- zu Phyllis. Mein Kuß schlug deinen kleinen Stolz  
darnieder.
- Nun gieb ihn deinen Damon wieder,  
Durch einen Kuß, gefangne Schäferinn,
- Ph. z. Dam. Da! nimm ihn hin. (küßet ihn.)
- Phyllis. Damon. Thyrsis.
- Damon. Phyllis liebt mich, o Vergnügen!
- Thyrsis. Thyrsis konte sie betrügen,
- Phyllis. Damon mußte sie besiegen,  
Alle. Wohl, die Liebe rächet sich,
- Phyllis. Phyllis, welch ein Schimpf }  
Damon, welch ein Glück } für dich.  
Thyrsis. Thyrsis, welch ein Ruhm }
- Thyrsis. Helst mir meine List belachen.
- Dam. zu Ph. Wird auch Keu in dir erwachen,  
Phyllis. Wie wird Keu in mir erwachen,  
Alle. Dieses Band entzückt mich. B. A.

\* \* \*









[Blank label]





Phyllis? Ach! und ich muß nach  
zwey Jahren,  
ich dir geseuffzt, erfahren,  
ihm bey dem ersten Blick ergiebst!  
nicht: du kannst es glauben.  
Phyllis, gung! du liebst;  
deckt sich hier.  
ich will dir,  
deine Schaafte rauben.  
zu Damon. (zu Phyllis) genug ver-  
stellt!  
was euch noch hält?  
euch erbarmen?  
führt sie zusammen)

Damon. Kom. laß dich umarmen,  
Der lüch und Leben giebt.  
Th. zu Ph. Umarmt auch?  
Phyllis. Das n. Gebrauch.  
Thyrffis. Mein dich gefangen;  
Mein dein Verlangent.  
zu Phyllis. Mein n kleinen Stolz  
er.  
Rut gieb n wieder,  
Durch einen Schäferinn,  
Ph. z. Dam. Da! nimmet ihn.)  
Phyllis. Thyrffis.  
Damon. Phyllis lieh nügen!  
Thyrffis. Thyrffis fo  
Phyllis. Damon mu  
Alle. Wohl, die L  
Phyllis. Phyllis, welc  
Damon. Damon, welc  
Thyrffis. Thyrffis, welc  
Thyrffis. Selst mir mein  
Dam. zu Ph. Wird auch Keu  
Phyllis. Wie wird Keu i  
Alle. Dieses Band ent